



Pfarramtliche Mitteilungen der Pfarren
Oberwölz - St. Peter a.K. - Schönberg-Lachtal
Ausgabe 20; Sommer 2024; zugestellt durch post.at





Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!



Als Priester habe ich das große Privileg, vielen Menschen auf ihrem Lebensweg zu begegnen und sie in ihren verschiedenen Lebenslagen zu begleiten. Dabei spreche ich oft mit ihnen über das Thema des Wohlbefindens, denn es ist ein tiefes menschliches Bedürfnis, sich geborgen und in Frieden zu fühlen. In diesem Pfarrblatt möchte ich mit euch

teilen, wo und wie ich selbst Ruhe und Kraft finde.

Das Gefühl des Wohlbefindens ist für jeden von uns einzigartig und findet Ausdruck in den unterschiedlichsten Momenten und Orten. Für mich ist dieser Ort das Ufer des Meeres. Hier, wo das sanfte Rauschen der Wellen die Stille erfüllt, wo der salzige Wind meine Haut streichelt und die Weite des Horizonts mich zur Ruhe bringt, fühle ich mich geborgen und im Einklang mit Gottes Schöpfung. In der Bibel finden wir zahlreiche Beispiele, die uns zeigen, wie eng das Wohlfühlen mit der Natur und der Nähe zu Gott verbunden ist. Ein besonders schönes Bild finden wir in Psalm 23, wo es heißt: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.“ Diese Verse erinnern uns daran, dass Gott uns an Orte des Friedens und der Erholung führt, wenn wir uns ihm anvertrauen. Neben dem Meer gibt es einen weiteren Ort, an dem ich tiefe Ruhe finde: in der stillen Nacht, wenn der Mond am Himmel steht. Das Sitzen unter dem Sternenhimmel und das Betrachten des Mondes bringen mir eine innere Ruhe, die ich sonst selten erfahre. Die sanfte Helligkeit des Mondes und die Stille der Nacht schaffen eine Atmosphäre, die mich in die Gegenwart Gottes führt und mich daran erinnert, wie klein wir Menschen doch sind im Vergleich zur Größe seiner Schöpfung.

Auch die Bibel spricht von der Bedeutung der Nacht und des Lichts, das uns in dunklen Stunden begleitet. In Psalm 8,4-5 heißt es: „Seh' ich den Himmel, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du befestigt – was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ Diese Verse laden uns ein, in der Stille der Nacht über die Wunder der Schöpfung nachzudenken und Gottes Fürsorge zu spüren.

Jesus selbst suchte oft die Einsamkeit und die Ruhe der Nacht, um zu beten und Kraft zu schöpfen. Im Evangelium nach Markus (Markus 1,35) lesen wir: „Frühmorgens, als es noch dunkel war, stand Jesus auf und ging an einen einsamen Ort, um dort zu beten.“ Diese Momente der Stille und des Rückzugs waren für Jesus Zeiten der Erholung und der Nähe zu Gott.

Ob am Ufer des Meeres oder unter dem sanften Licht des Mondes, diese Orte der Ruhe sind für mich heilig. Hier finde ich die Gelegenheit, mich zu sammeln, zu beten und die Nähe Gottes zu spüren. Es sind Orte, an denen ich den Alltag hinter mir lassen kann, um in der Schöpfung Gottes zur Ruhe zu kommen.

Doch dieses Wohlfühlen ist nicht nur an besondere Orte oder Zeiten gebunden. Gott lädt uns ein, überall in seiner Gegenwart Frieden und Geborgenheit zu finden. In Matthäus 11,28 spricht Jesus zu uns: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“ Dieses Versprechen zeigt uns, dass das wahre Wohlfühlen in der Gemeinschaft mit Gott liegt, unabhängig davon, wo wir uns befinden.

Liebe Leserinnen und Leser, mein Wunsch für euch ist, dass ihr in eurem Alltag ebenfalls Orte und Momente findet, die euch Ruhe und Frieden schenken. Möget ihr die Schönheit der Schöpfung Gottes in eurem Leben entdecken und in seiner Gegenwart wahres Wohlbefinden erfahren. Seid gesegnet auf eurem Weg und findet stets die Ruhe, die eure Seele braucht.

Mit herzlichen Grüßen und im Gebet verbunden

Euer Vikar Wojciech

Impressum:

Pfarrblatt der Pfarren Oberwölz – St. Peter/Kbg. – Schönberg-Lachtal;

Herausgeber: Pfarramt Oberwölz - St. Peter/Kbg. – Schönberg-Lachtal; DVR-Nr.: 0029874 (332). (000000)

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Ciprian Sascau, 8832 Oberwölz, Stadt 34

Namentlich unterzeichnete Beiträge sind persönliche Meinungen und müssen nicht die Meinung des Verantwortlichen wiedergeben.

Schreib- und Druckfehler vorbehalten.

Redaktionsteam: Dorfer Karin; Dorfer Peter; Gerold Elisabeth; Glechner Bernhard; Ressler Antonia

Layout und Satz: Gerold Elisabeth, Ressler Antonia, Hersteller: Druck Gutenberghaus, Knittelfeld

Titelfoto: Weißes Kreuz, © Bernhard Glechner



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Gutenberghaus Druck GmbH, UW-Nr.944,
Bahnstraße 9, 8720 Knittelfeld



Pfarrleben

Peterstag	6
Glattjochmesse	7
Annasonntag	7
Erstkommunion	8
Wirtschaftsrat	9
50 Jahre Maria im Walde	13
Firmung	14-15
Katholische Frauenbewegung	20
Pfarrwallfahrt St. Peter	22-23

Für Geist und Seele

Worte des Vikars	4
Mein Kraftplatz	4-5
	16-17
Wetterbeten	18-19
Konzert Stefan Leitner	23

Junge Kirche

Oberwölzer Ministranten	8
Schönberger Ministranten	10-11
St. Peterer Ministranten	12
Kinderseite	29

Soziales

Caritas	26
Kost-Nix-Laden	27

Serie

Bildstock Johannes der Täufer in Peterdorf	24
Plattnerkapelle in Oberwölz	25

Ankündigungen

Erntedankfest Schönberg	11
Mitarbeiterfeier Oberwölz	19
Gottesdienstordnung	30-31



4 - 5 Thema: Mein Kraftplatz



6 - 7 Pfarrfeste



10 - 11 Mini-Lager in Schönberg



14 - 15 Firmung



Mein Lieblingsort ... Mein Kraftplatz

Ein Ort der Begegnung mit Gott!

Wenn uns der Alltag fordert und viel Energie raubt, dann brauchen wir ihn: Den ganz persönlichen, individuellen Platz, an den wir uns zurückziehen können, um wieder aufzutanken; den ganz eigenen Kraftplatz, der nicht selten ein Lieblingsplatz ist.

Das muss nichts mit Erdstrahlen oder religiös aufgeladenen Orten zu tun haben, wiewohl man sagt, dass viele Kirchen und Kreuze an sogenannten Kraftplätzen errichtet wurden.

Eines haben alle diese Orte gemeinsam: Sie sind in gewisser Weise Rückzugsorte, an denen man allein ist. Meist ist ihnen eigen, dass man dort nicht allzu lange verweilen kann. Sie drängen letztlich dazu, sich wieder in die Gemeinschaft zu begeben, gestärkt und aufgetankt wieder mit den Menschen in Kontakt zu treten.

Das Redaktionsteam hat in den Pfarren herumgefragt, was denn solche Kraft- und Lieblingsplätze sind und auf den folgenden Seiten haben einige ihre

Plätze mit uns geteilt und ein paar Gedanken dazu mitgegeben. Sie sollen anregen, selbst nachzuspüren, was denn die eigenen Plätze sind, die einem Kraft zum Leben schenken. (siehe rechts und S. 16/17)

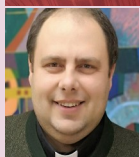
Und egal, wo dieser Ort ist, es ist ein religiöser Ort! Denn es ist der Ort, wo wir uns selbst wieder spüren und wo wir auch spüren können, dass sich Gott uns liebevoll zuneigt und uns seine Kraft schenkt, die Kraft der Liebe, die uns wieder aufrichtet und uns wieder in die Gemeinschaft entlässt zum Segen für andere.

Ich bin überzeugt: Gottesbegegnung kann ganz still stattfinden („im Säuseln des Windes“ – vgl. 1 Kön 19, 11-13) und ist nicht an bestimmte Räume und Kirchen gebunden.

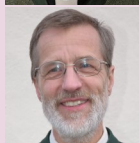
Bernhard Glechner



Pfarrer Ciprian Sascau
E-Mail: ciprian.sascau@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6365



Vikar Wojciech Zapior
E-Mail: wojciech.zapior@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6623

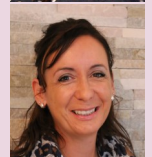


Diakon Rupert Unterkofler
E-Mail: diakon.unterkofler@gmx.at
Telefon: 0664 4161 324

Pastorale Mitarbeiterin Karin Dorfer
E-Mail: karin.dorfer@graz-seckau.at
Telefon 0664 9604254



Pfarrsekretärin Elisabeth Kainer
Pfarren Schönberg, St. Peter/Kbg., Oberwölz,
E-Mail: elisabeth.kainer@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6470



Pfarramt Oberwölz und Schönberg:
Mittwoch und Freitag: 9 Uhr bis 11 Uhr;
Telefon: 03581 8204. E-Mail: oberwoelz@graz-seckau.at

Pfarramt St. Peter am Kammersberg:
Dienstag: 10 Uhr bis 12 Uhr; Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr;
Telefon: 03536 8262 E-Mail: st-peter-kammersberg@graz-seckau.at

Taufen bitte mindestens zwei Monate vorher, Hochzeiten mindestens vier Monate vorher anmelden!

Kati Füst

Meine persönliche Tankstelle sind die Berge. Schon der Weg Richtung Gipfelkreuz lässt meine Gedanken zur Ruhe kommen, ich spüre die Kraft der Erde und meine leeren Akkus werden wieder aufgeladen. Schritt für Schritt finde ich meine innere Ruhe, die mir Kraft gibt, den oft stressigen Alltag zu meistern. Und wenn ich dann am Gipfel stehe, Demut und Ehrfurcht gebietend, fühle ich mich dem Himmel näher als der Erde und das Gefühl der Freiheit ist unendlich groß. Mein Blick schweift über die darunterliegenden Täler und Wiesen und ich finde neue Blickwinkel und Perspektiven, die mich die Hektik des Alltages vergessen lassen und mir Kraft und Energie für meinen Körper als auch für meinen Geist geben. Die Berge tun meiner Seele einfach gut und sie machen mich stark.



Christa Pachlinger

Der Garten ist mein persönlicher Kraftplatz. Beim Gartln - obwohl oft anstrengend - kann ich so richtig abschalten. Bei einem meiner Besuche im Stift St. Florian habe ich den Spruch auf diesen Tontafeln entdeckt. Ja, mein Garten fordert mich! Aber er beschenkt mich dafür reichlich mit Kraft für die Aufgaben im täglichen Leben.



Maria Kainer



Mein Lieblingsplutzerl bzw. Kraftplutzerl ist in mir.

In meinem Herzen, wenn ich zur Ruhe komme und es in mir still wird. Dann verbinde ich mich mit Jesus.

Besonders schön ist es für mich in Pusterwald auf der Alm, wo die Vögel zwitschern, der Bach rauscht und das Brunnenwasser rinnt. Es gibt auch keinen Strom. Dort komme ich besonders schnell in meinem Herzen an.

Wo Lieb und Weisheit wohnt,
da ist weder Furcht noch Unwissenheit,
wo Geduld und Demut, weder Zorn noch Aufregung.
Wo Erbarmen und Verstehen wohnt, kennt man weder
Überfluss noch Verhärtung der Herzen.
(Franz von Assisi)

Gemeinsam feiern

Peterstag in St. Peter

Am letzten Sonntag im Juni feierte die Pfarre St. Peter ihr Patrozinium. Mit einem Festgottesdienst, zelebriert von Diakon Unterkofler und Pfarrer lic. Theol. Ciprian Sascau, und musikalisch gestaltet vom Musikverein St. Peter, wurde des Heiligen Petrus gedacht. Bürgermeister Herbert Göglburger überbrachte gemeinsam mit den Vereinsobleuten unserem Diakon und seiner Gattin die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 50. Ehejubiläu. Im Anschluss gab es eine Prozession durch den Ort; die Musikvereine St. Peter und Althofen, die Feuerwehren Peterdorf, St. Peter und Feistritz, die Ortsgruppe St. Peter ÖBK sowie die Schützengarde begleiteten diese.

Antonia Ressler

Fotos: Matthias Eibegger



Glattjochmesse

Am 29. Juni 2024 fand die 26. Bergmesse am Glattjoch statt. Bei strahlendem Sonnenschein und sehr angenehmen Temperaturen folgte eine große Schar an Wandernern unserer Einladung und hat den doch beschwerlichen Weg auf sich genommen. Ein großes Danke geht an Di. Volker Fauler, der dieses verfallene Juwel wieder errichtet hat und als Ziel genannt hat, dort jährlich eine Messe oder Andacht zu feiern. Aus dem Kuratorium der Errichter wurde ein Verein gegründet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Erhaltung der Kapelle und die Ausrichtung der Bergmesse fortzuführen. Danke an Herr Pfarrer lic. Theol. Ciprian Sascau, der die Bergmesse mit neu ernannten Jungministranten zelebrierte. Danke für die wunderbare musikalische Umrahmung vom Oberwölzer Bläserquartett, das wohl schon zur Tradition dazugehört.

Ich hoffe, dass auch nächstes Jahr Ende Juni diese Messe bei Schönwetter stattfinden kann.

Die Einladung wird rechtzeitig erfolgen.

Text und Fotos: Peter Dorfer



Annasonntag im Lachtal

Am 28. Juli fand unser alljährlicher Annasonntag bei der Tanzstattkapelle am Lachtal statt. Sehr viele Wanderlustige nutzten das perfekte Wetter, um mit uns die Bergmesse zu feiern. Zelebriert wurde diese von Vikar Mag. Wojciech. Im Anschluss spielte der Musikverein Schönberg – Lachtal, unter der musikalischen Leitung von Kpm. Robert Schaffer und Obmann Gerhard Kleinförchner, noch einige Märsche und so fand der Nachmittag noch einen gemütlichen Ausklang. Ein großes Dankeschön seitens des MV an die Fam. Leitner vlg. Schlatterer, die uns dieses Fest alljährlich ermöglicht und uns wie jedes Jahr mit frischgebackenen Krapfen versorgt.

Text und Fotos: Margot Plank





Sei ein lebend'ger Fisch

Erstkommunion in unseren Pfarren



St. Peter
© Petra Hauck



Oberwölz und Schönberg
© Fotostudio Hruby



Nach einigen Jahren im Ministrantendienst gehen Jeremias Auer, Jan-nik Fussi und Celine Reiter in ihren wohl verdienten Ruhestand. Wir bedanken uns sehr herzlich bei den dreien, die stets bereit waren, auch kurzfristig einzuspringen und den Ministrantendienst immer mit viel Würde ausgeführt haben. Vor allem bei den Ministrantenstunden waren die drei auch unverzichtbar – wo sie waren, war auch immer gute Laune, egal ob bei einigen Battles beim Tischtennis oder bei den ein oder anderen Quizzes.

Vielen Dank!

Text und Foto: Sara Fussi

Informationen aus den Wirtschaftsräten

Jede Pfarre hat ihren Wirtschaftsrat, die Wirtschaftsräte tragen die Verantwortung für die finanziellen, wirtschaftlichen und personellen Belange der Pfarre. Der Wirtschaftsrat entscheidet in Eigenverantwortung, muss aber dem Pfarrgemeinderat über seine Arbeit berichten.

Ein großes Dankeschön an unsere Ehrenamtlichen, die Verantwortung für ihre Pfarren übernehmen.

Den Vorsitz des Wirtschaftsrates in den einzelnen Pfarren hat immer der Pfarrer, das ist in unserem Seelsorgeraum Pfarrer Ciprian Sascau.

Damit die Arbeit der Wirtschaftsräte gut funktioniert, gibt es in jedem Seelsorgeraum einen Handlungsbevollmächtigten für Verwaltung, der den Pfarrer entlasten soll und die Wirtschaftsräte unterstützen soll, ihre wirtschaftliche Verantwortung eigenständig wahrzunehmen.

In unserem Seelsorgeraum ist seit Mai **Herr Walter Horn** aus Niederwölz der **Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung**. Seine Arbeit besteht darin, die Verwaltung effizient, effektiv, nachhaltig und bedürfnisorientiert zu führen.

Neues aus dem Wirtschaftsrat St. Peter: Es freut uns alle sehr, dass die Wohnung im Pfarrhof wieder vermietet ist und somit wieder bewohnt wird.



Walter Horn
©Ciprian Sascau

Karin Dorfer

Was gibt es Neues bei den Oberwölzer Minis?

Als Dankeschön für unsere braven und fleißigen Ministranten konnten wir wieder einen Ausflug durchführen. Über Tamsweg und die Tauernautobahn ging es diesmal nach Salzburg zum **Schloss Hellbrunn**. Bei traumhaften Wetter und dementsprechenden Temperaturen waren die Wasserspiele im Schlossgarten eine lustige und passende Abkühlung. Alle Minis hatten richtig Spaß. Nach dem Mittagessen stand der **Besuch des Alpenzoo Hellbrunn** auf dem Programm. Neben bekannten heimischen Tieren beeindruckten vor allem Nashorn, Zebras, Geparden, Flamingos und viele weitere exotische Tierarten die Kinder.

Wir möchten uns beim Reisebüro Capellari (Brigitte & Roland) für die perfekte Organisation und Vorbereitung bedanken. Ein besonderes Danke aber der Pfarre Oberwölz, die uns durch die Kostenübernahme diesen schönen Miniausflug ermöglicht hat.



Text und Fotos: Hubert Galler



Was gibt es Neues bei den Schönberger Minis?

Ministrantenlager 2024



Auch heuer fand das Zeltlager der Minis am Fußballplatz statt. Bei strahlendem Sonnenschein, zumindest tagsüber, hatte das tägliche Gewitter keine Chance uns die Stimmung zu vermiesen. Hütten, die gebaut wurden, wurden mit Stolz ihren Eltern und auch Pfarrer Ciprian präsentiert. Es wurde gebastelt, gespielt, gesungen, Wasser-rutschen wettgerutscht, dem Frisbee hinterhergejagt und vieles mehr. Beim abendlichen Geländespiel oder der Mutprobe verloren nicht nur unsere großen Minis die Nerven, auch die Nerven unsere Begleiter Valerie, Jasi und Vici wurden durch das Herumtreiben unserer Schönberger Werwölfe stark strapaziert. Natürlich wurden auch wieder die fleißigsten Ministranten geehrt. Dazu kamen Bernhard und Maria auf den Sportplatz und verwöhnten uns mit einem Eis und auch Pfarrer Ciprian nahm sich die Zeit, den frischgeehrten Minis zu gratulieren und forderte uns zu einem Fußball Match heraus.



Höhepunkt des Lagers war das „Wimpel-Stehlen“ wo die Eltern der Minis wieder halfen, den Wimpel gegen die Landjugend zu verteidigen, dieses Jahr ging der Wettkampf um den Wimpel an die Landjugend.

Bleibt nur noch, sich bei allen zu bedanken, die zum Gelingen dieses Lagers beigetragen haben. Ulli Leitner hat uns durch ihre jahrelange Erfahrung bei den Vorbereitungen rund um die Kulinarik unterstützt. Valerie Tragner; Yasmine Fussi und Vici Petzl unterstützten uns als Betreuerinnen. Andy Petzl verwöhnte uns an einem Nachmittag kulinarisch am Grill. Ernst Heit; Matthias Petzl; Martin Leipold, Christoph Petzl, Bernhard und Maria Glechner und viele andere Eltern halfen uns bei der Durchführung des Lagers: Sie bauten unser Zelt auf und ab,- wanderten mit den Minis auf den Sportplatz und halfen bei der Vorbereitung und Durchführung des „Wimpel-Stehens“. Albert Einwallner stellte wieder großzügig das

Wie es schon Tradition ist, wurden im Rahmen des Mini-Lagers auch die fleißigsten Ministranten geehrt und beschenkt:

von links: Leon Petzl, Niclas Petzl, Simon Plank, Heimo Holleis





Zelt und den gewarteten Rasen zur Verfügung und Fam. Taferner vulgo „ÖFENDLER“ erlaubte uns wieder, in ihrem Wald Hütten zu bauen und eine Wimpelstange zu entnehmen.

Für uns war es das erste Lager und wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, um wieder spannende und lustige Tage mit unseren Ministranten erleben zu dürfen.

Monika Petzl, Doris Holleis, Kerstin Moder

Fotos: Bernhard Glechner



**Einladung zum
ERNTEDANKFEST**
mit Fahrzeugsegnung
für alle kleinen und großen Kinderfahrzeuge

Schönberg
Sonntag, 15.09.2024
10 Uhr



Was gibt es Neues bei den St. Peterer Minis?

Unterwegs mit den Ratschen zu Ostern



Wenn am Gründonnerstag die Glocken nach Rom fliegen, treffen sich die Kids von St. Peter in der Kirche, um ihre Ratschen für die kommenden zwei Tage auszufassen. So waren auch heuer wieder insgesamt 9 Mädels, aufgeteilt in zwei Gruppen, am

Karfreitag und Karsamstag von frühmorgens bis spät-abends im Ort unterwegs, um zum Gebet zu rufen.

Die Morgenrunde begann an beiden Tagen bereits um 06:00 Uhr. Danach konnten sich die fleißigen „Ratscherinnen“ bei einem ausgiebigen Frühstück im Pfarrhof stärken. Hier ein herzliches Dankeschön an Nina Hofmann fürs Vorbereiten und Bewirten. Nach einer kurzen Pause ging es auch schon in die Mittagsrunde, die fast fließend zum Karfreitagsgottesdienst um 15:00 Uhr übergeht. Mit der Abendrunde ist dann der erste Tag



geschafft. Der Karsamstag ist dann nicht ganz so lange. Dieser endet bereits mit der Mittagsrunde.

Ein großes Dankeschön an alle Bewohner*innen für eure herzlichen Rückmeldungen und großzügigen Gaben. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr und hoffen wieder auf viele begeisterte Ratscher*innen.

Text und Fotos: Birgit Tockner



Familiengottesdienst



Am 10. August durften wir wieder einen Familiengottesdienst feiern – sechs MinistrantInnen waren mit dabei, jede(r) durfte mit den Glocken läuten und beim Evangelium wurden in einer Prozession mit Diakon Unterkofler Kerzen von allen Altären der Kirche geholt, um Jesus als das Licht der Welt zu verkünden.



Pfarrer Wonisch dankte den MinistrantInnen für ihren Dienst, aber auch den Eltern, die ihre Kinder unterstützen. Gemeinschaft haben wir in diesem Gottesdienst erfahren und Jesus war mitten unter uns.

Nach der heiligen Messe gab es ein gemütliches Beisammensein beim Würstchengrillen.

Text: Karin Dorfer

Fotos: Birgit Tockner



50 JAHRE MARIA IM WALDE

Jubiläumsgottesdienst mit Kräutersegnung

Die von **Eduard Rauch** errichtete Kapelle in Peterdorf wurde am 15. August 1974 von Bischof Johann Weber feierlich eingeweiht. Seither findet alljährlich an diesem Tag ein Gottesdienst bei der Kapelle „Maria im Walde“ statt.



Heuer lud aus diesem Anlass die Besitzerfamilie **Marianne und Eduard Rauch** am Hochfest „Maria Himmelfahrt“ zu einem Jubiläumsgottesdienst ein.

Pfarrer Reinhard Kofler und **Diakon Rupert Unterkofler** feierten mit vielen Verwandten, Freunden und Nachbarn eine Heilige Messe, die von der Bauernkapelle des MV Althofen umrahmt wurde.

Diakon Unterkofler segnete im Rahmen der Hl. Messe das „**goldene Brautpaar**“ **Marianne und Eduard Rauch**. Am Schluss der Hl. Messe **segnete Luise Gerold** die von ihr gebundenen **Kräutersträußerin** und verteilte sie anschließend an die Gottesdienstbesucher. **Luise Gerold dankte Eduard Rauch**, der im Jahr 1973 die Kapelle auf seinem Grund erbaute. Somit bekam die Muttergottesstatue aus dem „Zechner Kreuz“, das der Strassenverbreiterung im Dorf weichen musste, eine neue Heimat.

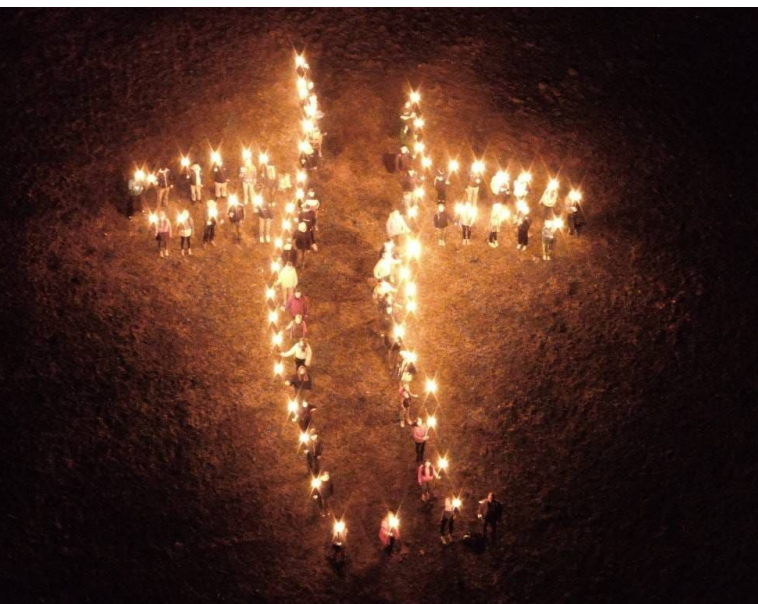


Liebevoll pflegt Familie Rauch die Kapelle. Für viele Besucher wird der romantisch im Wald gelegene Platz zu einem richtigen „**Kraftort**“! Gerne wandern Dorfbewohner und Gäste zur „Maria im Walde“ - teilweise wohl auch, um sich bei der Gottesmutter Trost und Hilfe zu holen.

Text: Luise Gerold
Fotos: Herbert Rauch

Diakon Unterkofler, Marianne und Edi Rauch, Luise Gerold, Pfarrer Kofler

FIRMUNG IN UNSEREN PFARREN



© Karin Dorfer



Gemeinsamer Kreuzweg für alle Firmlinge des Seelsorge-raums Oberwölz-Scheifling

Am Freitag, dem 15. März sind rund 60 Firmlinge aus den Pfarren Oberwölz, Schönberg, St. Peter, Niederwölz, Scheifling, St. Lorenzen, Teufenbach und Frojach mit Pfarrer Ciprian Sascau, Pastoralverantwortlicher Karin Dorfer und einigen Eltern mit zwei Bussen nach Murau gefahren und in Gruppen die Kreuzwegstationen bis zur Leonhardkirche gewandert.

Bei der Grabeskapelle trafen sich alle zu einem Gebet. Als gemeinsames Zeichen zum Thema „Dem Kreuz auf der Spur“ haben die Jugendlichen auf der Wiese unter der Leonhardkirche mit leuchtenden Fackeln die Form eines Kreuzes dargestellt – mit einer Drohne wurde diese eindrucksvolle Gruppenformation fotografiert.

Im Fackelzug ging es dann zum Gasthaus Eichholzer, wo in gemütlicher Runde die Kreuzwegwanderung abgeschlossen wurde.

Karin Dorfer

Fotos: Ciprian Sascau





Oberwölz
© Grete Berger



St. Peter
© Brigitte Ebner

Unsere Kirchen erstrahlen in neuem Glanz.

Vergelt's Gott an die fleißigen Helferinnen und Helfer!



Schönberg © Bernhard Glechner



St. Peter © Karin Dorfer



Mein Lieblingsort

Maria Elfriede Auer

Ein Baumstumpf ist seit April mein Kraftplatz. Hinter ihm steht eine große Fichte mit ausladenden Ästen, die bis zum Waldboden hängen und ein, im Frühjahr wohlduftender, Traubenkirsch-Strauch.



Eine Wiese breitet sich vor meinen Füßen aus. Im zeitigen Frühjahr blühen in den unterschiedlichsten Violetttönen das gefleckte Knabenkraut. Bei der Blüte der Margariten leuchteten ihre Köpfchen wie kleine Sterne des Himmels. Zurzeit wiegen sich die aufrechtstehenden Grashalme im sanften Windhauch; erleichtert von ihren Samen.

Am Rand der Wiese sind Lärchen, Fichten und Sträucher verwurzelt.

Wie ein Vorhang im Luftzug bewegen sich sanft die feinen, mit ihren hellgrünen Nadeln besetzten Ästchen der Lärche. Die dunklen Nadeln der Fichten und die unterschiedlichsten Grüntöne der Sträucher sind ein wohltuendes Bildnis.

Mein Blick schweift weiter. Die dichtbewaldeten Berghänge, unterbrochen mit kleinen Wiesenflecken. Im Frühjahr waren sie am Rand mit weißen Linien zum Wald hin scheinbar begrenzt. Doch je weiter das Jahr fortschritt, desto dünner wurden sie, bis die Sonne die Wiesen in ihr bestes Licht rückte. Von hellgrün, gelb, dunkelgrün bis hellbraun veränderten sie sich.

An Regentagen durchstreifen die Nebel die Wipfel der Bäume den Berg entlang. Ein zierlicher Regenvorhang zieht sich vor dem Talauwärtsliegenden Berghang. Hin und wieder verspüre ich im Gesicht feine Regentropfen.

An schönen Tagen ist der Sonnenuntergang ein buntes Farbenspiel. Verschwand die Sonne im zeitigen Frühjahr hinter den vor mir liegenden Berggipfeln, so blitzen die

Sonnenstrahlen jetzt durch die Äste der rechts neben mir stehenden Bäumen.

Nach solchen warmen Tagen liegt am Abend Musik in der Luft. Von den vielen unterschiedlichen Vögeln, das Zirpen der Grillen, das Summen von Hummeln, Bienen und das Knacken, wenn ein Reh durchs Geäst schreitet.

Das Gewölk am Himmel ist jedes Mal eine Augenweide. Von den unterschiedlichsten Formationen an Wolkengebilden bis hin zu dem Farbenspiel, wie aus einem Malkasten. Schier Unmögliches ist möglich. Fast schlicht erscheint ein blaues Firmament.

An diesen Platz angekommen und beobachten, hören, spüren, wahrnehmen. Als kleiner Teil teilhaben an der Schöpfung Gottes. Die Gedankenflut wird zu einem Rinnsal und oftmals verebbt es. Ich schöpfe Kraft für den Alltag aus diesen vorher beschriebenen Erlebnissen. Diese Bilder sind im Herzen abgespeichert und jederzeit abrufbar. Beim Erzählen öffnet sich in mir die Tür des Lachens und Singens und ich fühle mich bei mir angekommen.



Ernst Heit

Stress und Hektik begleitet einen jeden von uns. Um wieder Kraft und Energie für den Alltag zu tanken, zieht es mich in die Natur. Mein Lieblingsplatz dafür ist unsere Teichanlage am Lachtal. Durch das Rauschen des Wassers kann ich mich nach meiner Arbeit entspannen und gemeinsam mit meiner Familie dem täglichen Chaos in unserem kleinen Paradies für kurze Zeit entkommen.

... Mein Kraftplatz

Bernhard Glechner

Mein Kraft- und Lieblingsplatz in diesem Sommer ist meine Hängematte. Im Schatten zwischen den Bäumen aufgehängt trotz sie jeder Hitze und es ist herrlich, darin ein wenig zu schaukeln, die Seele baumeln zu lassen, den Vögeln und Insekten zuzuhören, vielleicht ein wenig einzunicken und nach gut 15 Min. wieder gestärkt in den Alltag zurückzukehren.



Andrea Bachlinger



Fast jeder Mensch hat ein geheimes Fleckchen Erde, wo er sich rundum wohl fühlt - das Lieblingsplatzlerl. Für mich bedeutet dieser Ort ankommen, Gedanken und Gefühle sammeln und ihnen freien Lauf lassen, Kraft und Energie aus der Natur schöpfen, die Aussicht genießen, aber auch Sorgen, Ängste und Probleme auszuatmen" und natürlich danke zu sagen für so viel Schönes, Wertvolles und Unbezahlbare in meinem Leben. Mein Kraftplatzlerl ist ein Rückzugsort, wo mir das Herz aufgeht - hier kann ich einfach ICH sein!



Johanna Pöllauer

Ich hole mir die Kraft an den Wegkreuzen.

Das kostet Kraft, aber am Ende...

Ich weiß, es klingt so einfach und doch ist es für viele von uns immer wieder eine Herausforderung, den ersten Schritt zu machen. Gerade wenn unser Vertrauen missbraucht wurde, Streitigkeiten entstanden sind und so vieles mehr, ist es umso wichtiger, über seinen eigenen Schatten zu springen und zu sich selbst zu sagen „Hey ich bin der Mutigere von uns Beiden“ Das kostet Kraft, aber am Ende ist man vielleicht wieder einmal froh und stolz, diesen Weg auf einen anderen Menschen zugegangen zu sein .Eine Umarmung ,ein „Sorry“, ein „Du bist mir wichtig“ ist kostenlos und dennoch so unendlich wertvoll.

Deshalb habe ich viele Kraftplätze, überall wo mir eins begegnet bete ich und werde dadurch gestärkt.



Der Glaube an Wettersegen und Wetterbeten



In St. Peter lebt dieser Glaube

ran, dass das Wetterbeten in der Pfarre nicht umsonst ist.

Das Greimbeten

Ein besonderes Zeichen an das Wetterbeten zu glauben, gibt es aus Pöllau am Greim zu berichten. Seit 1929 steht am Gipfel des Hausberges von St. Peter am Kammersberg Greim ein Gipfelkreuz. Die Entstehung hat es in sich: Viele Jahre zuvor wurde das Gebiet Pöllau am Greim immer wieder von schweren Unwettern heimgesucht, für die Landwirte dieser Gegend bedeutete dies schwere Schäden und somit auch Existenzsorgen. Der



damalige Pfarrer in St. Peter, Josef Radl, gab den Landwirten den Rat, ein Greimgipfelkreuz auf-

zustellen, so schilderten vor Jahrzehnten die älteren Bewohner von Pöllau die Situation damals. Mit viel Mühe, alles mit Manneskräften, wurde das große Holzkreuz auf 2.474 m Seehöhe getragen, um dort aufgestellt zu werden. Seither sei man von solchen Unwettern verschont geblieben, freuen sich die Bewohner in Pöllau am Greim, bis auf leichtere Schäden, die es seither gegeben hat. Seit damals gibt es zu Sonnenwende das „Greimbeten“ mit Gottesdienst beim Greimgipfelkreuz, damit lösen die Pöllauer ein Versprechen ein.

Der bald 80jährige Norbert Göglburger, ein Altlandwirt in Pöllau, weiß viel vom Greimbeten zu berichten: „Für uns Pöllauer war es seit Aufstellen des Greimkreuzes wichtig, alle Jahre zu Sonnenwend das Greimbeten zu pflegen“. Von zwei Bauernhöfen wurde zur Greimwiesenhütte gebetet, von dort ging es zum Gipfelkreuz, wo nun seit Diakon Unterkofler auch Gottesdienst gefeiert wird. Norbert Göglburger war 40 Jahre hindurch Vorbeter beim Greimbeten. „Vorher hat hier in Pöllau der Hagel alles zusammengehaut, damals wurde noch Getreide angebaut um zum Leben das eigene Brot zu haben“ sagt Göglburger, „da ist nichts übrig geblieben, alles niedergewalzt“. Seither gab es zwar stärkere Gewitter, aber nie so schwere, dass die Existenz gefährdet wäre.

Das Greimgipfelkreuz wurde im Jahr 1938 von einheimischen Nationalsozialisten zerstört, der Corpus in 18 Teile zerstückelt und über einen Steilhang geworfen. Am Kreuz wurde ein Hakenkreuz angebracht. In der Chronik wird berichtet, dass am 25. Jänner 1939 eine Himmelserscheinung in Form eines Nordlichtes beobachtet wurde, am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg. Eine betagte Frau bezeichnete es damals als „einen Fingerzeig Gottes“. Diese Frau schreibt weiter: „So hat dieses Kreuz vieles mitgemacht, es hat das 1000 – jährige Reich überlebt, Leid und Freud gesehen, es haben sicher auch viele Wanderer auf ihn ge-

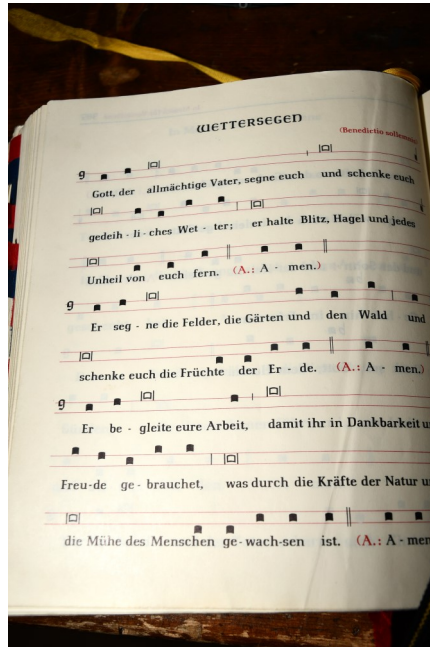
Darf man darauf vertrauen, dass mit dem Wettersegen bei den sonntäglichen Gottesdiensten in der Pfarre St. Peter am Kammersberg die Gegend von schweren Unwettern verschont geblieben ist und weiterhin sein wird? Diese Frage wird bei uns immer wieder gestellt, vor allem wenn man beinahe täglich in den Nachrichten hört und sieht, welch Schäden an Gebäuden, landwirtschaftlichen Flächen durch Unwetter angerichtet werden.

In der Frühjahrszeit gibt es in allen Ortsteilen der Pfarre St. Peter das „Wetterbeten“, die Bewohner der Ortsteile beten zu einem Bildstock oder Kapelle den Rosenkranz mit der Bitte, von Unwettern verschont zu werden. An einem Sonntag wird das Wetteramt gefeiert. Bei nahezu allen Gottesdiensten in den Sommermonaten spendet Diakon Rupert Unterkofler den besonderen Wettersegen. „Der von mir immer wieder gespendete Wettersegen hat für mich eine besondere Bedeutung, weil wir das Wetter nicht selber machen können, angewiesen sind, dass wir in dieser Gnade Gottes leben, dass er uns gedeihliches Wetter schenkt“, sagt Diakon Unterkofler. Seit seinen 28 Jahren Seelsorge in St. Peter habe es soweit keine großen Unweterschäden gegeben, er glaubt fest da-



schaut, gebetet, Bitten ausgesprochen, gedankt, man spürt, dass es über dem 2.474 m hohen Greim noch etwas Höheres gibt – das Kreuz!“. Nach dem Krieg wurde erneut ein Gipfelkreuz angebracht, dieses musste 1976 wiederum erneuert werden.

Das Greimgipfelkreuz wurde 1976 vom damals jungen Bildhauer Johann Leitner neu geschaffen, 2020 wurde es wiederum aufgrund der Witterungseinflüsse neu aufgestellt, ein Jahr darauf ein neuer Herrgott, geschaffen von Hans Leitner, am Greim gesegnet und am Kreuz angebracht. „Damit lösen wir unser Versprechen ein, das Greimkreuz möge unsere Heimat weiterhin vor Unwettern schützen“, sagte damals Initiator Diethard Zirker.



Palmzweige und Weihwasser

Der Glaube an die schützende Wirkung des Wettersegens und Wetterbetens zeigt sich auch in alten Traditionen, wie dem Aufstellen von Gläsern mit Weihwasser und Palmzweigen bei herannahenden Gewittern. Natürlich ist es wissenschaftlich nicht nachweisbar, dass diese religiösen Praktiken vor Unwettern schützen, der Glaube daran in St. Peter am Kammersberg ist dennoch stark. Die Bewohner vertrauen darauf, dass ihre Gebete und Rituale weiterhin ihre Heimat bewahren und ihnen Schutz bieten. *Anita Galler*

Vergelt's Gott!
Mitarbeiterfest
 für alle freiwilligen Helfer
 rund ums Kirchenjahr

Sa., 19.10.2024, 16 Uhr
 Spitalskirche

*Nach einer gemeinsamen Andacht
 gemütliches Beisammensein
 im Pfarrhof*

*Ein kleines Dankeschön
 für all die fleißigen Hände,
 die man auch nicht immer sieht,
 aber ohne die unser Pfarrleben
 nicht so gut funktionieren würde!
 Ihr alle seid hierzu herzlich eingeladen!*

Auf euer Mitfeiern freut sich
 der PGR Oberwölz



Katholische
Frauenbewegung
Österreichs

Wallfahrt nach St. Andrä im Lavanttal



„Immer im Mai ist es soweit, es ist Wallfahrtszeit“

Seit vielen Jahren ist es nun schon Tradition, dass die Frauen der KFB Oberwölz sich einmal im Jahr zu einer Wallfahrt aufmachen.

Ziel war heuer die wunderschöne Basilika, Maria Loretto, in St. Andrä im Lavanttal.

Nachdem sich wieder beinahe 50 Frauen angemeldet hatten, ging es am Morgen des 14. Mai, bei nicht allzu schönem Wetter, los in Richtung Kärnten.

Pfarrer Wojciech hat uns auch diesmal wieder begleitet und so konnten wir mit ihm eine schöne, besinnliche Messe in der Basilika feiern.

Nach einem guten Mittagessen ging es bei immer schöner werdendem Wetter auf den Magdalensberg, wo wir bei Kaffee und Kuchen diesen schönen Tag ausklingen ließen.

Diese Wallfahrt hat uns Frauen der KFB wieder einmal gezeigt, dass ein Tag in Gemeinschaft, mit Gebeten, gegenseitigem Austausch sowie viel Humor und gutem Essen, wieder dazu beigetragen hat, dass wir mit neuer Kraft für den Alltag wieder gut in Oberwölz angekommen sind.

Danke dafür an die Fa. Capellari, die immer bereit ist, interessante Marien und Wallfahrtskirchen ausfindig zu machen und uns auch für den restlichen Tag bestens betreut.

So haben wir uns in die Sommermonate von unseren Frauen verabschiedet. Wir starten wieder am letzten Freitag im September mit einer Frauenstunde und der Möglichkeit zur Krankensalbung.

Wir freuen uns schon wieder auf unsere Frauen und besonders auch auf neue Gesichter!

Für die KFB
Doris TANNER
(Text und Fotos)

Gesucht: Reinigungskraft (m/w/d) für Pfarrhof, 8832 Pfarrhof

Jetzt bewerben:

Stellenbeschreibung: Anstellungsart: Geringfügig—2 Stunden/Woche, Arbeitszeit: flexibel

Arbeitsort: Pfarrhof Oberwölz, Stadt 34

Ihre Aufgaben:

- ◆ Reinigung von Büro- und Allgemeinräumen
- ◆ Staubwischen, Saugen und Wischen der Böden
- ◆ Reinigung von Sanitär und Küchenbereich im EG
- ◆ Müllentsorgung



Ihre Bewerbung erreicht uns bitte schriftlich oder telefonisch:

Pfarramt Oberwölz, Stadt 34, 8832 Oberwölz

Telefon: 03581/8204

Mietwohnung in Oberwölz

8832 Oberwölz, Stadt 34

Im 1. OG des Pfarrhofs in Oberwölz wird eine Wohnung (auch für Büroräumlichkeiten geeignet) zur längerfristigen (befristeten) Miete angeboten. Bezug ab sofort, oder nach Vereinbarung.

Wohnnutzfläche rd. 117,36 m² - € 715,-/Monat; Kaution € 1600,-

Die oben angeführten Kosten beinhalten die Miete, sowie die Betriebskosten und monatliche Heizkostenvorauszahlungen (die Heizung erfolgt zentral mit Fernwärme und wird nach tatsächlichem Verbrauch jährlich abgerechnet), nicht jedoch individuelle Kosten, wie Strom, Telefon, Rundfunkgebühren, Internet oder ähnliche.

Die Vermietung erfolgt provisionsfrei, direkt durch die Eigentümerin, und ohne Vermittlungsgebühr.

Für weitere Informationen, Rückfragen und auch für Besichtigungen wenden Sie sich bitte an :

Herr Werner Tanner (0664/5417453) oder an das Pfarramt Oberwölz (oberwoelz@graz-seckau.at)

PFARRWALLFAHRT VON ST. PETER NACH MARIA WÖRTH

Der 1. Mai ist seit Jahrzehnten der Tag, um zu einer Wallfahrt aufzubrechen. Diesmal führte die Fahrt nach Maria Wörth in Kärnten. Wiederum nahmen an der traditionellen Wallfahrt viele Pfarrbewohner von St. Peter teil, die Reiseleitung lag bei Diakon Rupert Unterkofler.

Kreuzbergkirche und Wallfahrt Maria Wörth



Die Kreuzwegstationen bis zur Kreuzbergkirche in Klagenfurt zeigen die Stationen im Leben und Leiden Jesu.

Erste Station war die Kreuzbergkirche in Klagenfurt. Über den Kreuzweg von der Radetzkystraße aus erreicht man dieses kleine Kirchlein. Es liegt am Naherholungsgebiet Klagenfurts, dem Kreuzbergl. Die Kirche ist nicht immer geöffnet, es finden jedoch regelmäßig Gottesdienste statt. In der Wallfahrtskirche Maria Wörth wurde im Anschluss der Wallfahrergottesdienst gefeiert. Mit dem zuständigen Provisor in Maria Wörth, Robert Thaler, feierte mit der Wallfahrergemeinschaft Diakon Rupert Unterkofler den feierlichen Wallfahrergottesdienst.



Mit dem Lied „Segne du Maria“ wurde zu Beginn des Gottesdienstes um den Beistand Mariens für unsere Pfarrbewohner singend gebeten.

Im Anschluss war die Besichtigung der Klosterkirche Wernberg am Programm.

Diese Ordensgemeinschaft ist eine internationale, multikulturelle Kongregation, mit Häusern und Gemeinschaften in Afrika, Europa, Nordamerika, Südkorea, Papua Neu Guinea und auf den Philippinen. Weltweit gibt es ungefähr 700 Missionsschwestern vom Kostbaren Blut. Die größte Gemeinschaft in Österreich befindet sich im Kloster Wernberg. Dort leben zurzeit 40 Schwestern. Das Leben in der Gemeinschaft ist bestimmt durch den täglichen Rhythmus von gemeinschaftlichem und persönlichem Gebet, Arbeit und freier Zeit. In den dazugehörigen Arbeitsfeldern sehen die Ordensfrauen ihren speziellen Auftrag im Einsatz für die Verbesserung der Situation von Frauen und Kindern weltweit, im Engagement für Frieden und Gerechtigkeit sowie in einem verantwortungsvollen Umgang mit

der Schöpfung und allem Geschaffenen.

Abschlussbesuch das Dominikanerklosterkirche in Friesach

Diese beeindruckende Kirche blickt auf eine lange Geschichte zurück: Im Jahre 1217 wurde in Friesach das älteste Dominikanerkloster des deutschen Sprachraumes gegründet. Nach 1255 übersiedelten die Dominikaner an den heutigen Standort. Der Bau des Langhauses wurde nach 1255 begonnen und 1265–68 vollendet. Der Bau des Langchors erfolgte um 1270/80. Als Weihedaten der Kirche sind 1300 und 1320 überliefert. 1320 wurde die kapellenartige Sakristei angebaut. 1509 wurde am südlichen Seitenschiff die Dominikuskapelle als Stiftung des Balthasar Thanhausen errichtet. Von 1596 bis 1626 wurde die Kirche restauriert. Die ursprüngliche Balkendecke wurde 1690 von Lorenz Moser durch ein Kreuzgratgewölbe ersetzt. Die heutige Ausmalung mit Quadermotiv und Friesbändern sowie eine teilweise Neuausstattung, etwa mit dem neugotischen Hochaltar, er-



WÖRTH

folgte von 1884 bis 1895 nach einem Brand.

Abschlusseinkehr beim Pöllauerhof in Neumarkt

Tradition bei den Wallfahrten der Pfarre St. Peter hat eine Einkehr auf der Rückreise, um sich auch kulinarisch zu stärken. Diesmal war der Pöllauerhof in der Gemeinde Neumarkt dazu auserwählt. Danach ging es zurück in unsere Pfarre; alle Teilnehmer mit schönen Eindrücken und sicherlich auch mit einem Tag gelebten Glauben an die Fürsprache Mariens im täglichen Leben.

Text und Fotos: Anita Galler



Warm-Dunkle-Träume in St. Peterer Kirche

Die Tradition des Holzstraßenkonzertes am ersten Sonntag im August wurde am Sonntag mit dem Thema „Warm-Dunkle-Träume“ in der Pfarrkirche St. Peter am Kammersberg fortgesetzt. Die recht stark gefüllte Kirche bot sich als Konzertraum passend an. Ausführende waren Stefan Leitner, gebürtig in St. Peter am Kammersberg, auf Trompete, Anna Hermann, sie stammt aus Leipzig, auf Violoncello und auf der Orgel der Pfarrkirche spielte Johann Friedrich Röpke. Dieser stammt aus Magdeburg, er ist seit 2021 als Kirchenmusiker in der Staatskirchengemeinde in Altenburg tätig.



Eröffnet wurde der Konzertabend mit „Heldenmusik“ von Georg Philipp Telemann, weitere Kompositionen waren Werke von Johann Sebastian Bach, Camille Saint-Saens, Felix Mendelssohn – Bartholdy, Ludwig van Beethoven, Udo Zimmermann, Josef Gabriel Rheinberger, Alan Hovhaness und Sergei Wassiljewitsch Rachmaninow.

Für kommendes Jahr bereitet Initiator Stefan Leitner das Holzstraßenkonzert für Sonntag, 3. August mit Beginn um 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter vor; sowie ein Holzstraßenkonzert „Trumpet te Deum“ um 17 Uhr ebenfalls in der Pfarrkirche St. Peter.

Text und Foto: Anita Galler

AUS UNSERER REIHE „KAPELLEN, MARTERL UND WEGREUZE“

Peterdorf: 30 Jahre Wetterkreuz Heiliger Johannes der Täufer



Als Gemeinschaftswerk der Landjugend Peterdorf, unter Obmann Wolfgang Gerold, wurde in den Jahren 1993/94 das Wetterkreuz in Peterdorf in alter Blockbauweise auf öffentlichem Grund errichtet.

Die Landjugend Peterdorf feierte im Jahr 1992 ihr 40-jähriges Bestehen. Die Mädchen und Burschen wollten mit dem erzielten Gewinn etwas für die Gemeinschaft tun und kamen auf die Idee, ein Wegkreuz in Peterdorf zu errichten. Der passende Platz wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Dann ging es an die Planungsarbeiten. Man war sich bald einig, möglichst viel Holz zu verwenden, da die Gemeinde St. Peter zur Holzstraße gehörte.

Am 31. Dezember 1993 wurde das von der Familie Wohleser vlg. Alger gespendete Holz im „Zoachn“ geschlägert. Dem Kaplan Dr. Markus Plöbst wurde das Projekt von Obmann und Leiterin

vorgestellt. Er war begeistert von der Idee der Jugend und versprach, dass er gerne beratend zur Seite steht. In einem weiteren Gespräch mit Dr. Plöbst wurde entschieden, das Kreuz dem Hl. Johannes dem Täufer zu weihen, der auch der Wetterpatron von Peterdorf ist und nach Kaplan Dr. Plöbst auch sehr gut neben den Katschbach passt.

Dann ging es an die Errichtung: Das Fundament wurde ausgehoben und betoniert, der Sockel gemauert und der Blockbau aufgebaut. Die Holzschindeln für das Dach wurden von Ferdinand Brunner vlg. Fritz/Laasen gespendet, das Schmiedeeisengitter, die Jahreszahl der Errichtung und das Kreuz am Dach wurden von Wenzel Kogler sen. vlg. Brandl angefertigt. Die Figur des hl. Johannes des Täufers wurde vom Holzbildhauer Johann Leitner geschnitzt.

Dieses Projekt konnte nur durch die tolle Zusammenarbeit aller Mitglieder der Landjugend Peterdorf und durch die Unterstützung aus der Bevölkerung umgesetzt werden. Besonders hervorzuheben sind Gerhard Perger und Siegfried Wohleser, die über 130 Stunden ihrer Freizeit in die Errichtung des Blockbaues für dieses Wegkreuz investiert haben und auch Gerald Galler und Meinrad Kogler, die für die fachkundige Maurerarbeit verantwortlich zeichnen.

Insgesamt wurden damals von den Jugendlichen ca. 280 Arbeitsstunden und ein Betrag von ca. € 2.000,- investiert.

Am 25. September 1994 konnte Obmann Wolfgang Gerold viele Dorfbewohner und Gäste zur Einweihung durch Pfarrer Alexander Simek begrüßen.

Seither wird das zuvor für einige Jahre ruhende „Wetterbeten“ von der Kapelle „Maria im Walde“ zum neu errichteten Wegkreuz in Peterdorf wieder jährlich durchgeführt.

Text und Fotos: Wolfgang Gerold



Oberwölz: Plattnerkapelle

Wenn man, von Niederwölz kommend, Oberwölz erreicht, so wird man kurz nach der Ortstafel bei der Abzweigung ins Lachtal von der „Plattner-Kapelle“ begrüßt. Eine Inschrift im Inneren zeigt, dass diese 1725 von einem gewissen Mathias Leitner („Leitner-Kapelle“) erbaut wurde:

„Dise CreuzCapellen, Hatt der andechtige Mathias Leitner, derzeit Holzknecht in Pusterwaldt ledigen Stants von grundt auf mit aller zugehör, zue seinem grossen Seellen trost aufrichten undt Mallen lassen, 1725.“

Der Altar ist aus Holz, wobei es sich bei der Bemalung um eine volkstümliche Arbeit (Anfang des 18. Jh.) handelt. Im Mittelteil findet man ein Bild mit **Gnadenstuhl** (= Darstellung der Dreifaltigkeit Gottes: Gott Vater mit dem Gekreuzigten auf einem T-Kreuz und der Hl. Geist als Taube.). Auf diesem Bild sind zusätzlich die Gottesmutter Maria und der hl. Johannes sowie zwei Engel zu sehen. Flankiert wird dieses Bild von Darstellungen der **hl. Franziskus** und **Antonius**. An der Decke im Eingangsbereich ist das Auge Gottes dargestellt.



Diese Kapelle, die auf öffentlichem Grund steht, ist infolge der nachweislichen Renovierungsarbeiten als Privatkapelle dem Haus Neugasse 74 (Fam. Plattner) zuzuordnen. Michael Plattner als Sprecher der heutigen Besitzer (Plattnerfamilien) vermutet daher, dass Mathias Leitner, der Erbauer der Kapelle, als Knecht im Hause Neugasse 74 gelebt hat. Seit Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde die Kapelle insgesamt viermal von den jeweiligen Besitzern dieses Hauses renoviert: 1908: Fam. Franziska und Georg Danklmaier, 1931: Fam. Katharina und Franz Hofer, 1996: Theresia und Michael Plattner und 2023 Familien Plattner.

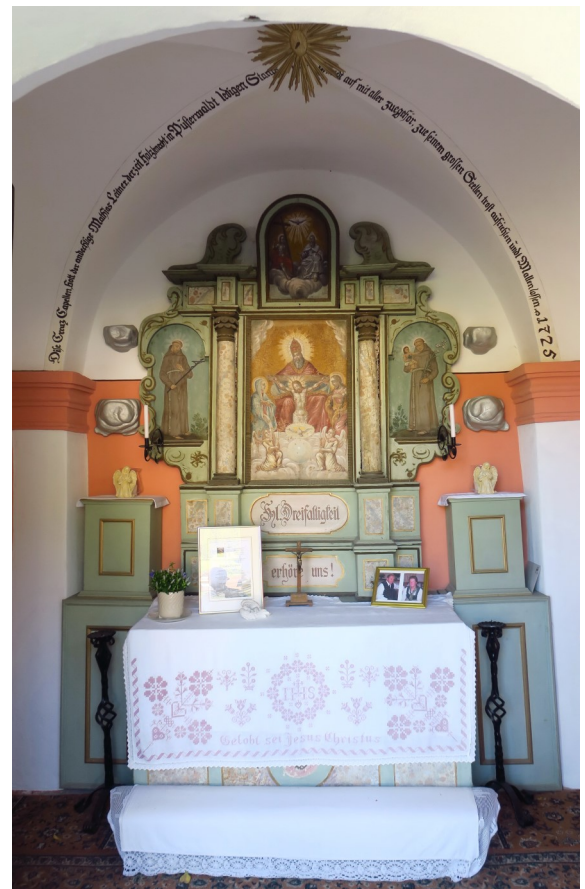
Einen besonderen Stellenwert hat die Kapelle für diese Familien zur Weihnachtszeit: Jedes Jahr am Heiligen Abend treffen sich alle Familienmitglieder und Nachbarn, sofern sie Interesse daran haben, in der Plattnersiedlung und ziehen betend zur Kapelle, wo diese besinnliche Stunde mit einer Andacht beendet wird.

Fotos und Text: Franz Valencak

Quellen: Chronik der Stadt Oberwölz

Kunsttopographie Oberwölz

Auskunft: Michael Plattner





Caritas Tageszentrum für ältere Menschen eröffnet

Aktivitäten, Gesellschaft, werken und basteln oder einfach nur entspannen: das alles ist im Tageszentrum für ältere Menschen St. Lambrecht möglich.

Seit Jänner gibt es in St. Lambrecht ein im Bezirk Murau einzigartiges Angebot: das neue Caritas Tageszentrum für ältere Menschen, welches sich direkt neben dem Pflegewohnhaus befindet.

Dort sollen auch pflegende Angehörige entlastet werden, um mehr Freiraum zu gewinnen und eigenen Verpflichtungen nachkommen zu können, dabei gleichzeitig ihre Liebsten gut betreut zu wissen. Auch Alleinste-



henden möchten wir Kontaktmöglichkeiten bieten. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Mitarbeitern des Tageszentrums und den Angehörigen zum Betreuungs- und Pflegekonzept (Pflegegeld, Inkontinenzversorgung, allgemeine Pflege etc.) wird als wichtiger Baustein im Grundkonzept des Tageszentrums angesehen.

Professionelle Pflegekräfte kümmern sich um das Wohlergehen unserer Kunden. Die Betreuung wird sowohl halbtags (entweder 08.30 bis 13.00 Uhr oder 11.00 bis 16.00Uhr), wie auch ganztags (08.30 bis 16.00 Uhr) angeboten. Für das leibliche Wohl unserer Kunden sorgt die hauseigene Küche, mit einem reichhaltigen Frühstück, Mittagessen und einer Nachmittagsjause, die gemeinsam eingenommen werden.

Viel Abwechslung zum Alltagstrott wird durch verschiedenste Freizeitaktivitäten geboten, so etwa Yoga, Musiktherapie, Basteln, Gedächtnistraining, Spaziergänge, Brett- und Kartenspiele, um nur einige zu nennen. Jeden Dienstag gibt es auch Gele-

genheit, die Heilige Messe im benachbarten Pflegewohnhaus zu besuchen.

Voraussetzung für den Besuch des Tageszentrums ist zumindest Pflegestufe Eins und ein Mindestalter von 60 Jahren.

Der Hol- und Bringdienst der Gemeinde St. Lambrecht holt Kunden von zu Hause ab und bringt sie auch zurück. Für einen kostenlosen Kennenlerntag können Sie einfach anrufen und sich selbst vom Tageszentrum überzeugen!

Bei Interesse erreichen Sie DGKP Brigitte Tanner im Caritas Tageszentrum für ältere Menschen: 0676 88015 8150

Tageszentrum.lambrecht@caritas-steiermark.at

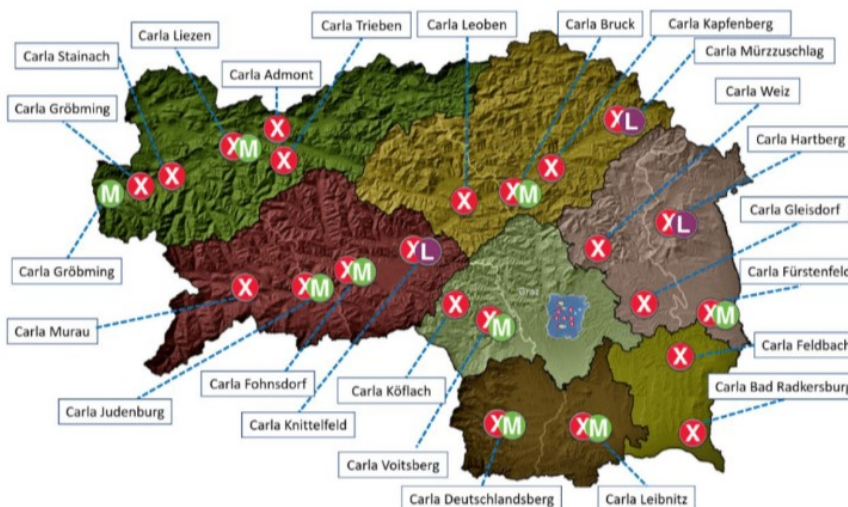
Vogeltenn 4b
8813 St. Lambrecht

Caritas
Tageszentrum St. Lambrecht

Carla ist DER Sachspendenmarkt und DAS Beschäftigungsprojekt der Caritas.

Der Name Carla setzt sich aus den Wörtern CARitas und LAden zusammen. In diesen Second-Hand-Shops werden gebrauchte und gut erhaltene Artikel verkauft, die zuvor der Caritas von Privatpersonen oder Firmen gespendet wurden. Jede*r ist bei Carla herzlich willkommen. Gleichzeitig finden Menschen am Rande des Arbeitsmarktes bei Carla Beschäftigung.

Carla ist in allen Regionen der Steiermark (9x in Graz und 24x in den steirischen Regionen) vertreten.



X = Carla-Standort, M = Carla mit Möbelverkauf, L = Solidarmarkt

Quelle: Caritas Steiermark



Miteinander für unser kostbares Brot

*Brot, wo kommst du her?
Ei, das ist nicht schwer.
Bin vom Bäcker kommen,
hat Mehl genommen.*

*Mehl, wo kommst du her?
Ei, das ist nicht schwer.
Bin vom Müller kommen, hat Korn genommen.*

*Korn, wo kommst du her?
Ei, das ist nicht schwer.
Bin vom Bauer kommen, der hat
einen Halm genommen.*

*Halm, wo kommst du her? Ei, das ist nicht schwer.
Bin aus der Erde kommen.*

*Erde, Sonne, Meer, sprecht wo kommt ihr her? Sind von GOTT gekommen,
dass für alle Frommen, wachse Brot im Land, Brot aus Gottes Hand.*

(Gedicht: Verfasser unbekannt) (Foto: <https://pixabay.com/de/photos/brot-candy-pies-2864703/>)



Laut Schätzungen landen Steiermark weit jährlich 166.000 Tonnen Lebensmittel im Müll!

Um dieser Verschwendung entgegenzuwirken und noch genießbare Lebensmittel vor dem Müll zu bewahren, steht seit ca. 2 Jahren vor dem **KOSTNIX-Laden** im Pfarrhof St. Peter ein Kühlschrank als „Lebensmittelverteiler.“

Da ein großer Teil der übriggebliebenen Lebensmittel Brot und Backwaren sind, haben wir unsere Lebensmittelrettung seit kurzem durch einen Tiefkühlschrank als „Brotverteiler“ erweitert.

Nach dem Motto: „GIB WAS DU HAST - NIMM WAS DU BRAUCHST“ kannst auch DU zum Lebensmittelretter/zur Lebensmittelretterin werden und die Lebensmittelverteiler befüllen, wenn:

- ➔ du wegfährst - dein Kühlschrank zu Hause aber noch voll ist...
- ➔ dir wertvolle, originalverpackte Lebensmittel übriggeblieben sind...
- ➔ du zu viel eingekauft hast und doch keine Verwendung dafür hast...

**Die Lebensmittel entnehmen dürfen ALLE –
Ziel ist, dass die Lebensmittel gegessen werden!**



Vinzenzgemeinschaft
Bezirk Murau
HELFEN hilft

www.vinzi-wuestenrose.at
ZVR: 512158809

Nähere Infos: Marie-Luise Mürzl 0650/3536751

Mag. Karin Dorfer 0664/9604254



Das Sakrament der Taufe empfangen



PFARRE OBERWÖLZ

Johanna Schoberegger
 Johanna Ferdinanda Wiedersich
 Kilian Reif
 Valentina Priller
 Maria Madl
 Paula Hofmann
 Kilian Gugganig
 Rabea Prieler
 Bonnie Joleen Berger
 Theresa Marie Stöckl
 Luisa Hansmann
 Hailey Würger

PFARRE SCHÖNBERG

Teresa Schmidhofer
 Alina Fruhmann
 Ben Leo Maier
 Sebastian Kainer-Hillerbrand

PFARRE ST. PETER

David Schlick
 Jana Ressler
 Manuel Reiter
 Kilian Pagnin
 Hannah Bachler
 Lisa Bachler
 Christin Fixl
 Matteo Siebenhofer
 Frieda Michor

Den Bund fürs Leben schließen



PFARRE OBERWÖLZ

Elisabeth u. Gernot Reiter
 Annika u. Gabriel Francesco Greimer
 Bianca u. Markus Reiter

PFARRE ST. PETER

Kerstin Elisabeth u. Thomas Josef Bachler
 Christina u. Markus Rottensteiner
 Danja u. Michael Moser
 Tamara u. Mario Thomas Stock



Auf Anordnung der Diözese Graz-Seckau dürfen die Sterbefälle aus datenschutzrechtlichen Gründen leider nicht mehr abgedruckt werden.

Daten aus den Pfarren Oberwölz, St. Peter und Schönberg: 1. März bis 15. August 2024

Information zu den Friedhofsgebühren in Oberwölz

Grabgebühr:

für Urnenerdgräber, Urnennischen und Erdgräber pro Stelle

lt. KVBI 2023, 8, 14 ab 1.1.2024 diözesanweit festgesetzt mit Friedhofbenutzungsgebühr € 13,-/Jahr

Einzelgrab € 24,-/Jahr

Doppelgrab € 42,-/Jahr

Dreifachgrab € 60,-/Jahr

Urnenerdgrab € 19,-/Jahr

Vierfachgrab € 77,-/Jahr

Begräbnisgebühren:

Verwaltungsgebühr lt. KVBI 2015 II 22. diözesanweit festgesetzt mit

Entgelt für Aufbahrungshalle von Gemeinde verrechnet € 50,- einmalig

Entgelt für Totengräber wird vom Totengräber selbst verrechnet

Wirtschaftsrat Oberwölz, e.H.



KINDERSEITE



Kleine Knobelei:

Sudoku: fülle die leeren Felder:

die Zahlen von 1 bis 6 dürfen in jeder Zeile, jeder Spalte sowie in jedem der 3x2-Rechtecke nur einmal vorkommen.

5					1
		3	2		
	4			3	
	6			1	
		1	4		
2					5

layout: Elli 2024

Finde & Unterschiede:



Gebete:

Am Morgen:

Die Nacht ist nun vorbei.
Die helle Sonne leuchtet neu.
Ich bin gesund und stehe auf.
Herr, segne meinen Tageslauf.

Amen

Am Abend:

Du hast heut' über mich gewacht,
beschütze mich auch diese Nacht.
Du sorgst für alle, groß und klein,
drum schlafe ich zufrieden ein.

Amen



echt witzig...

Wer von euch weiß, warum die Störche im Herbst in den Süden fliegen?“, fragt die Biologielehrerin. Katja hebt die Hand und ruft: „Weil die Leute dort unten auch Kinder bekommen wollen!“

Zwei Bären sitzen in ihrer Höhle und schauen zu, wie im Herbst das bunte Laub von den Bäumen fällt. Meint einer der Bären: „Eines kann ich dir sagen, irgendwann lasse ich den Winterschlaf doch mal ausfallen und sehe mir den Typen an, der im Frühling immer die Blätter wieder an die Bäume klebt!“



Datum	Frojach	Oberwölz	Sankt Peter	Schönberg
So, 8. Sept.	08.30 hM	08.30 WGF	10.00 hM	
Sa, 14. Sept.			19.00 hM	
So, 15. Sept.	10.00 WGF	08.30 hM	10.00 WGF	10.00 hM Erntedankfest
Sa, 21. Sept.			19.00 WGF	19.00 hM
So, 22. Sept.	10.00 hM Erntedankfest	08.30 hM	10.00 WGF	
Sa, 28. Sept.			19.00 hM	11.00 Almatrieb
So, 29. Sept.	08.30 hM	10.00 hM Erntedankfest Ehejubilare	10.00 WGF Erntedankfest	
Do, 3. Okt.	19.00 hM			
Fr, 4. Okt.		19.00 hM in Winklern		
Sa, 5. Okt.		19.00 hM	19.00 WGF	
So, 6. Okt.	08.30 hM		10.00 WGF	10.00 hM
Sa, 12. Okt.			19.00 WGF Ehejubilare	
So, 13. Okt.		08.30 WGF	10.00 WGF	
Sa, 19. Okt.			19.00 hM	
So, 20. Okt.	10.00 WGF	08.30 hM Weltmis- sionssonntag	10.00 WGF	10.00 hM Welt- missionssonntag
Sa, 26. Okt.	09.00 hM in Sau- rau	19.00 hM	19.00 WGF	
So, 27. Okt.	08.30 hM		09.00 WGF in Alth- ofen 10.00 WGF	10.00 hM Ehejubilare
Fr, 1. Nov. Allerheiligen	08.30 hM 13.00 Gräberseg- nung	14.00 hM mit Grä- bersegnung	10.00 WGF 14.00 Andacht in der Kirche und Gräbersegnung	10.00 hM mit Grä- bersegnung
Sa, 2. Nov. Allerseelen	08.30 hM mit Grä- bersegnung		10.00 hM	14.00 hM
So, 3. Nov.	10.00 WGF	08.30 hM mit ÖKB	10.00 WGF mit ÖKB	10.00 hM
Sa, 9. Nov.			19.00 hM	

Datum	Frojach	Oberwölz	Sankt Peter	Schönberg
So, 10. Nov.	10.00 hM Ehejubilare	08.30 hM Patrozinium Martin	10.00 WGF	10.00 WGF
Sa, 16. Nov.			19.00 hM	
So, 17. Nov.	10.00 hM Cäciliafeier	08.30 hM Cäciliafeier	10.00 WGF Cäciliafeier	10.00 WGF Cäciliafeier
Sa, 23. Nov.	19.00 hM		19.00 WGF	
So, 24. Nov.		08.30 hM	10.00 WGF 11.00 WGF in Althofen Cäciliafeier	10.00 hM
Sa, 30. Nov.	19.00 hM Patrozinium mit Adventkranzsegnung		19.00 WGF mit Adventkranzsegnung	
So, 1. Dez.		08.30 hM mit Adventkranzsegnung	09.00 WGF in Althofen mit Adventkranzsegnung 10.00 WGF	10.00 hM mit Adventkranzsegnung

Gottesdienstordnung - Fixtermine

Jeden Dienstag, 19.00 WGF in Althofen (außer, wenn am Sonntag Gottesdienst in Althofen war)
 Jeden Mittwoch, 15.00 WGF im SWH Oberwölz
 Jeden ersten Donnerstag, 19.00 hM in Frojach

Jeden Donnerstag, 15.30 WGF im SZ St. Peter / Kbg.
 Jeden Freitag, 19.00 hM in Oberwölz, jeden ersten Freitag im Monat in der Filialkirche Winklern

Immer aktuell!

Besuchen Sie die Homepage unseres Seelsorgeraumes am PC oder Handy und Sie sind über alle Termine gut informiert!
www.oberwoelz-scheifling.graz-seckau.at



SEELSORGERAUM OBERWÖLZ-SCHEIFLING

Kontakt

☞ seelsorgeraum-oberwoelz-scheifling@graz-seckau.at
8832 Oberwölz

Öffnungszeiten Pfarramt Oberwölz:
Mittwoch und Freitag 9 - 11 Uhr
☎ +43 (3581) 8204
✉ oberwoelz@graz-seckau.at

Öffnungszeiten Pfarramt St. Peter am Kammerberg:
Dienstag 10-12 Uhr
Donnerstag 16 - 18 Uhr
☎ +43 (3536) 8262
✉ st-peter-kammerberg@graz-seckau.at

Aktuelle Termine im Seelsorgeraum

09
NOVEMBER 2023

10
NOVEMBER 2023

10
NOVEMBER 2023

10
NOVEMBER 2023

11
NOVEMBER 2023

11
NOVEMBER 2023

12
NOVEMBER 2023

12
NOVEMBER 2023

12
NOVEMBER 2023

12
NOVEMBER 2023

WEITERE TERMINE

Redaktionsschluss für die Weihnachtsausgabe des Pfarrblattes: 31.10.2024

Das Weiße Kreuz (Strunjanski križ)

Auf einem Kap bei Strunjan (Slowenien), wenige Gehminuten von der Kirche Maria Himmelfahrt entfernt, steht dieses Kreuz und gibt einen traumhaften Panoramablick frei auf den Strand unterhalb des Kliffs und auf den Golf von Triest. Es steht schon seit 1600, wurde mehrfach renoviert und wohl kaum einer kann hier vorbeigehen, ohne sich ein paar Minuten auf dem Sockel des Kreuzes hinzusetzen, innezuhalten, Gott zu danken und die Landschaft und das wunderschöne Panorama zu genießen. So geht es auch schon jahrelang Maria und mir: Wenn wir uns für ein paar

Tage in Piran einquartieren, dann darf der Besuch dieses Kreuzes nicht fehlen! Man sagt, dass hier ein Energie- und Kraftpunkt liegt. Nicht zuletzt soll in der nahegelegenen Kirche der Legende nach im Jahr 1512 sich die Mutter Maria zwei Wächtern in den Weinbergen gezeigt und sie gebeten haben, den Gemeindeoberen die Reparatur der Kirche vorzuschlagen, was dann auch passierte. Seitdem ist diese Kirche ein Wallfahrtsort, der von den Franziskanern verwaltet wird.

Bernhard Glechner